

RUNDBRIEF

Das Magazin des Konvents der
Evangelischen Theologinnen in Bayern

Ausgabe Nummer 69



Juni 2025



Frauen im Fokus

Church Goes Pink

Konvent
2025

Frauengeschichte(n)

INHALT

- 3 LT beim Bischof
- 4 Church Goes Pink
- 5 Konvent in Rothenburg/Tauber
- 6 Tipps zu Büchern, Filmen, Podcasts
- 7 Körpergebet
- 8 Bericht des Leitenden Teams
- 9 Neu im LT: Dr. Tia Pelz
Vorschau auf Nr. 70
- 10 Finanzbericht 2024
Alte Rundbriefe gesucht
- 11 VERK: Ohne Macht
- 12 Die EFB erfindet sich neu
- 13 Neue Delegierte für den EFB
- 14 Zeitzeuginnen Interviews übergeben
- 15 Nachruf auf Gudrun Diestel
- 16 Julia Helmke gewählt
- 17 100 Jahre Gesamtkonvent
Erste Frauenordination in Australien
- 18 Neue Chance(n) für Chancengerechtigkeit
- 19 Ich bin gut, ganz und schön - zum Geburtstag von Elisabeth Moltmann-Wendel
- 20 Buchtipp: Liebe in Zeiten der Shoa
- 21 Adressen und Beauftragungen
- 23 Mitgliedschaft
- 24 Papstwahl

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

aus organisatorischen Gründen erscheint der Rundbrief vier Wochen später als sonst. Wir bitten um Verständnis. Sein Fokus liegt auf Aktivitäten des Konvents wie dem Gespräch des LT mit Bischof Kopp. Evangelische Frauen machten auf sich aufmerksam und solidarisierten sich bei Church Goes Pink. Natürlich berichten wir ausführlich von unserem Konvent im Januar. Besondere Herausforderungen bewältigen muss die EFB (Evangelische Frauen in Bayern). Zu lesen ist auch vom Kampf der Religionspädagog*innen um bessere Perspektiven.

Der Arbeitskreis Frauengeschichte übergab 42 Zeitzeuginnen-Interviews ans Landeskirchliche Archiv, damit der Beitrag von Frauen für die ELKB auf Dauer sicht- und hörbar bleibt. Wir gedenken der verstorbenen EKD-OKR Gudrun Diestel, gratulieren Julia Helmke zur Wahl als Regionalbischöfin in Berlin, erinnern an 100 Jahre Gesamtkonvent. Interessante Neuigkeiten gibt es von der Beauftragung für Chancengerechtigkeit und wie immer lest ihr vieles mehr.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Sabine Ost und Renate Zingler



IMPRESSUM: Der Rundbrief ist die Mitgliederzeitschrift des Konvents der Evangelischen Theologinnen in Bayern. Redaktion: Renate Zingler und Sabine Ost. Layout: Esther Jumel-Rein und Marion Hegwein. Redaktionsschluss nächste Ausgabe: **1. Oktober 2025**. V.i.S.d.P. Sabine Ost Stubenrauchstr. 14a, 12203 Berlin.

Gespräch mit dem Bischof

LT- Vertreterinnen bei Christian Kopp

Am 20.02.2025 trafen sich Dr. Tia Pelz, Dr. Stefanie Schön und Dorothee Träger vom Leitenden Team mit Landesbischof Christian Kopp. Wir sprachen über fünf Themen.

1. Anerkennung der Konventstagung im Januar als Fortbildung: Dem Bischof leuchtet ein, die gesamte Tagung Freitag-Sonntag als Fortbildung anzusehen. Teilnehmerinnen könnten künftig diesen Zeitraum als Fortbildung = Dienstzeit beantragen und den landeskirchlichen Zuschuss für Fortbildungen (= 70 %) für den Teilnahmebeitrag. Das Leitende Team wird eine Anpassung des landeskirchlichen Zuschusses an den ThK erbitten, der auf den Studientag am Samstag bezogen war.

2. Einigkeit besteht darin, dass der Fortbildungsweg für die Bewerbung auf Leitungspositionen im Sinne von Transparenz und Fairness geklärt werden muss, das gilt auch für die Zugangsvoraussetzungen. Beides diene auch der Qualitätssicherung, meinte Bischof Kopp.

3. Sehr konkret wurde es bei der von uns im März 24 geforderten Parität im Landeskirchenrat. Diese werde nicht zu seiner Amtszeit eintreten, meinte Bischof Kopp, weil aktuell vier von fünf abteilungsleitenden Stellen im LKA mit Männern in langen Berufszeiten besetzt sind. Wir verdeutlichten unsere Erwartung, dass deshalb auf die Regionalbischöfinnen Elisabeth Hann von Weyhern und Gisela Bornowski jeweils eine Frau folge.

4. Breiten Raum nahm der Themenkomplex „Leistungspositionen – Arbeitszeit – Genderaspekte“ ein. Wir werden darüber im Austausch bleiben.

5. Nur anreißen konnten wir das Thema Segnung von queeren Paaren: Bischof Kopp verwies auf das PfarrerDienstGesetz der EKD, wonach es eine Gewissensentscheidung der einzelnen Pfarrper-



Vertreterinnen des Leitenden Teams mit Christian Kopp. Foto: privat

son ist, ob sie ein queeres Paar segnet oder sich für befangen erklärt und an eine andere Pfarrperson verweist. Wir wandten ein, darin könne eine moralische Qualifizierung gesehen werden, die Ablehnung aus persönlicher Befangenheit umgehe dies. Bischof Kopp entgegnete, dies müsse auf EKD-Ebene geändert werden; die ELKB strebe die Gleichstellung von Trauung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare an.

6. Kurz sprachen wir auch über das 50-jährige Jubiläum der Frauenordination in der ELKB am 28.2./1.3. 2026 in Nürnberg. Wir baten den Bischof dabei den bisherigen Weg der ordinierten Frauen zu würdigen, aber auch klar zu benennen, was zur vollständigen Gleichstellung in unserer Kirche noch fehlt. Dies hätte eine hohe symbolische Strahlkraft.

i.A. Dorothee Träger

Fotonachweise:

Titelblatt: Christine Stadtner (li.) und Cornelia Auers (re.) beim Gesamtkonvent anlässlich des Ordinationsjubiläums.

Foto: Fotobox

Foto von Sabine Ost: Klaus Böse.

Foto von Renate Zingler: privat

Foto auf der letzten Seite: pixabay (Petersplatz) und Screenshot von Youtube



Church Goes Pink

Frauen stehen zusammen

„Ganz schön gut für ein Mädchen!“ Mal sagt Jele Mailänder das lächelnd, mal wirft sie es uns vor die Füße. Sie erzählt wie stolz sie war, im Sport und in der Schule mit den Jungs mithalten zu können. Lange dachte sie mit Ehrgeiz und Arbeit alles erreichen zu können, bis sie merkte: Am Ende sind Männer der Maßstab. Auch in der Kirche.

Etwa 80 Frauen zwischen 20 und 90 Jahren schauen einander an und nicken. Sie sind plötzlich verbunden in einem Schmerz, den viele von uns lange verdrängten und nicht wahrhaben wollten. Weil wir dachten, es gehe nur um Kompetenz und darum, das Beste zu geben - dann stehen dir alle Türen offen, unabhängig vom Geschlecht.

Wir hören von den vielen ungelebten Frauenbiografien aufgrund äußerer Zwänge. Von wohlwollendem Sexismus, der Frauen manchmal fördert und zugleich in alten Rollen bindet. Wir brauchen ein ganzheitliches Gottesbild, mehr Frauen in Leitungspositionen, Schulungs- und Schutzkonzepte und unbedingte Solidarität unter Frauen, die neu eingeübt werden muss. Der Raum in der LUX in Nürnberg ist an diesem Abend pink**. Wir Pfarrerinnen, Diakoninnen, Religionspädagoginnen, Vikarinnen, Studentinnen und Ruheständlerinnen haben für die ELKB gearbeitet, tun es noch oder werden es bald. Viele kennen sich, freuen sich übers Wiedersehen. Viele haben pinkes Accessoire. Wir beginnen mit gemeinsamem Brotbrechen, hören und erzählen einander von Hoffnungen und Widerständen, Verletzungen und Solidarität. Nur gemeinsam sind wir Frauen in der ELKB stark. Wir lassen uns nicht mehr als Konkurrentinnen



Rednerin Barbara Dietzfelbinger Foto: privat

gegeneinander ausspielen, sondern gestalten gemeinsam Kirche und verändern sie.

Barbara Dietzfelbinger z.B. erzählte von ihrem Kampf um Zugang zum Pfarramt als verheiratete Frau und Theologin Anfang der 1970er, als viele Pfarrer die Veränderung von Amt und Kirche fürchteten. Tia Pelz

ChurchGoesPink

Seit November 2024 gibt es diese Treffen. Zuerst in München* mit Tricks und Tipps von Frauen, die als Regionalbischöfin, Dekanin, Vorständin oder Professorin mitmischen in überwiegend männlichen Teams und Strukturen. Im März 25 in Nürnberg. Fortsetzungen sind geplant im Herbst in München und im Sommer 26 in Nürnberg. Und dazwischen? Vielleicht an anderen Orten in Bayern? Das hängt von euch ab!

* organisiert von den Dekaninnen Dr. Claudia Häfner und Nina Lubomierski

** organisiert von Diakonin Nicola Nitz, den Religionspädagoginnen Hanna Kurz-Schneider und Carina Sehmisch, den Pfarrerinnen Anne Schlüter, Susanne Spinner und Tia Pelz, finanziell unterstützt von Regionalbischöfin Hann von Weyhern

Die spukende Fürstin

Konvent 2025 in Rothenburg o.d. Tauber



Foto: Mareike Hartmann

Dass ein Schloss ein Gespenst hat, versteht sich von selbst. Weiblich war Bedingung. Sie hatte sich als Geist einer Fürstin den Kindern und Jugendlichen gezeigt. Dass diese trotzdem unerschrocken das Kinderprogramm genossen, spricht für ihr Nervenkostüm, die brillante Erziehung der Mütter und die hervorragende Betreuung durch Dorit und Elisa.

Wir Erwachsenen starteten vom Spuk vorerst unbehelligt wie gewohnt am Freitag mit Berichten aus Gremien und Institutionen. Abendessen. Vorstellungsrunde: kling. 1 Minute kling. Ein Highlight: Wir erfahren voneinander, freuen uns, leiden mit, sprechen uns während der Tagung auf das Erzählte an. Wie jedes Jahr und zum Glück nächstes Jahr wieder. Diesmal im wunderschönen Taubertal, im ebensolchen Tagungshaus, bei sonnigem Wetter mit dunkelblauem Himmel.

Das LT diesmal nicht wegen Krankheit nicht komplett, sondern weil eine keine Gottesdienst-Vertretung fand. Wir vermuten, das hindert auch andere daran, teilzunehmen. Darum: Liebe mitlesende Männer, wir brauchen Eure Solida-

rität und Unterstützung, damit wir unsere Solidarität und gegenseitige Unterstützung leben können.

Samstag Vormittag:

Dörte Knoch beginnt mit einem altkirchlichen Gebet als Körpergebet mit Qi Gong. Es begleitete uns durch den Konvent, zum Nachbeten siehe Kasten (S.7).

Der Vortrag von Klara Butting zu „Armut im AT“ konfrontiert uns mit Lesetraditionen, die unhinterfragt Unterdrückung verstärken und zugleich unsichtbar machen. Ich erinnere:

Psalm 129,3 „auf meinem Rücken haben sie gepflügt“ bleibt uns als Bild für Errettung einer Kindersklavin vor Augen. Das Elterngelot als Elternschutzgebot des Gottes, der uns aus der Knechtschaft geführt hat, gegen die Auslegung Martin Luthers auf den Gehorsam auch gegenüber der Obrigkeit. Gegen die Individualisierung und für das konstruierte Narrativ, in dem wir stehen. Das ganze Volk Gottes verklärt, das ganze Volk im Exil, das ganze Volk befreit durch Gott.

Gen 4, 25-26: Kain, Abel, Set - Besitzer, Hauch, aufgepfropfter Ersatz: Auf wessen Seite steht





Referentin Klara Butting. Foto: Mareike Hartmann

Gott, von wem stammen wir ab? „Gott erwartet von Kain, dass er seine Zuwendung zu Abel, dem Habenichtsn, teilt“.

Markus 6,35-42: Jesu Frage „Was ist vorhanden?“ führt weg vom Starren auf fehlendes Geld. Die Verwandlung beginnt vor dem Wunder, die Öde wird grünes Gras.

Vom Brotwunder kommen wir zum Abendmahl mit dem Brechen des Brotes und dem Anstoßen mit dem Kelch auf das kommende Reich Gottes, das wir erwarten: „Auf die Befreiung, in die wir hineingenommen werden, lechaim!“. Mit der Geste verändert sich der Kopf. Ich denke vermutlich nicht als Einzige an Dörtes Körpergebet.

Nachmittag und Abend

Mit Klara Butting arbeiten wir an der 5. Vater-unser-Bitte. „Wir vergeben Schulden, stehen in der Tradition von Sabbat- und Jubeljahr. Komm Du, Gott, uns entgegen.“ Renate Hübner-Löffler bietet Yoga an, Sibylle Thürmer leitet christliche Meditation an, Maria Rummel hält beim Pilgern mit ihrer Gruppe „unser Herz in die Sonne“, und Dörte Knoch betet mit uns weitere Körpergebete nach Eva-Maria Jäger (siehe auch: <https://ganzhier.de/wege/qi-gong/>).

Abends konfrontieren uns die Jugendlichen mit der spukenden Fürstin. Nicht nur, dass es sie gab, schlimmer noch: sie war ermordet worden. Es ist an uns diesen Mord aufzuklären. In vier Gruppen suchten wir nach Antworten: Wer? Wo? Wie? Weshalb? Die Jugendlichen hatten sich in Tochter, Adoptivtochter, Küchengehilfen und Gärtner

Filme, Podcasts , Bücher - Tipps

Filme

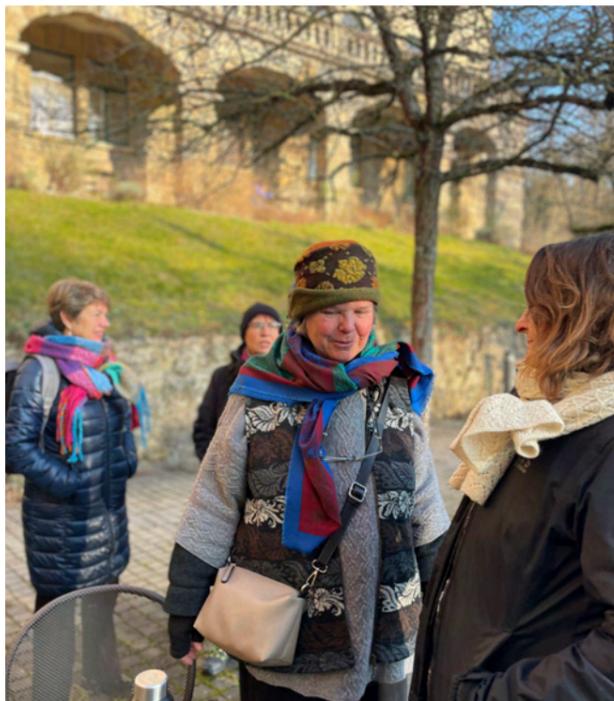
- Die junge Frau und das Meer.
- Die Fotografin. Poor Things, ARD Mediathek.
- Notre-Dame, die Jahrhundertbaustelle – Geschichte, ARTE.

Neu: Podcasts

- Feministische Bibelgespräche; eaberlin.de mit den Theologinnen Luzia Sutter Rehmann und Ulrike Metternich.
- Freiheit deluxe mit Jagoda Marinić, hr2.de.
- theoversity.com.

Bücher für Urlaube und Lesezeiten

- Kleine Wunder um Mitternacht: Higashino, Keigo.
- Born a Crime – Als Verbrechen geboren: Noah Trevor.
- Yellowface: R. F. Kuang.
- Apeirogon: Colum McCann.
- Das Wesen des Lebens: Iida Turpeinen.
- Die Vegetarierin: Han Kang.
- Institut für gute Mütter: Jessamine Chan.
- Orangen aus Jaffa: Eine wahre Geschichte über das Ende der goldenen Ära Palästinas, Sayegh, Nadine.



Eine Gruppe Frauen kurz vor dem Aufbruch. Foto: Mareike Hartmann



v.l.n.r.: Dekanin i. R. Karin Hüttel, Christine Schlör, Renate Hübner-Löffler und Julia Hoffmann im Gespräch. Foto: Mareike Hartmann

verwandelt und spielten mit Bravour ihre Rollen. Wir waren als Detektivinnen nicht schlecht, aber nicht fähig, den bösen Winkelzug hinter dem Offensichtlichen herauszufinden. Danach Ecken stehen mit Klatsch und Tratsch, Meditativem Tanzen, Bücher-Filme-Podcasts (siehe Kasten auf S.6) und Disko im großen Saal.

Sonntag:

Die Sonne vertrieb die Schlafschwere. Die Interneta waren schnell erledigt: Neu im LT ist Tia Pelz, herzlich begrüßt. Mit ebensolchem Applaus verabschieden wir Renate Hübner-Löffler. EFB-Frau wird Anne Stempel-de Fallois. Der Gottesdienst: gemeinsame Feier. Gemeinsam gesprochene Einsetzungsworte. So schön gesungen und musiziert, dass die EWIGE es genoss, von uns gepriesen zu werden. Anteilnahme an der Welt, „wir nehmen uns zu Herzen und legen dir ans Herz“. Gesegnet, gestärkt ziehen wir aus dem Tagungshaus zurück in unseren Alltag.

Danke an alle, die die Tagung haben gelingen lassen. Bis nächstes Jahr am Hesselberg.

Renate Zingler



Die älteren Kinder stellen das Rätsel vor. Foto: Mareike Hartmann

Körpergebet mit Qi-Gong Elementen

Von Dörte Knoch

„Die Nacht ist vergangen.

{3-4 Mal Hände vor dem Körper heben und senken (Energie heben)}

*Ein neuer Tag hat begonnen,
an dem du in mir wohnen willst.*

{Arme im großen Halbkreis heben, rechts und links über dem Kopf zusammenführen und die parallel gehaltenen Handflächen vor dem Körper bis zur Körpermitte heruntergleiten lassen.}

Lasst uns wachen und nüchtern sein.

{Wolken wegschieben, vor dem Körper mit den flachen Händen Kreise beschreiben.}

Und abtun, was uns träge macht.

{Affen vertreiben, abwechselnd mit der linken und der rechten Hand senkrecht gehalten nach vorne schieben, die Gegenhand nach hinten Handflächen nach oben.}

*Dass wir dich preisen vom ersten
Morgenlicht an bis zur Ruhe
der Nacht.*

{Unendliche Schleife: mit einer Wendung des Körpers zur Linken bewegt sich der rechte Arm in einem großen Kreis von unten nach vorne, dann wieder nach unten. Sobald er halb unten ist, dreht sich der Körper zur anderen Seite und der linke Arm nimmt die Bewegung auf.}

Amen.“

LT-Bericht 2024

Auch 2024 arbeiteten im Leitenden Team (LT) mit Julia Hoffmann, Renate Hübner-Löffler, Dr. Stefanie Schön, Sandra Strunz und Dorothee Tröger. Schon länger stand fest, dass Renate Hübner-Löffler turnusmäßig ausscheiden und nicht mehr kandidieren wird (s. RB Nr. 68 S. 5).

Am 17. Juni trafen sich rund 30 Frauen aus Tansania, Kenia und Bayern per Zoom zum 3. Deutsch-tansanischen Konvent und tauschten sich über das Thema „Equal participation of women in church - what makes me/us strong to live our ministry freely, fully and equally?“ aus (s. RB Nr. 68 S. 6).

Persönlich traf das Leitende Team sich vom 8. bis 10. November 24 im Jugendhaus Lauthertal (Oberfranken) zu seiner Klausur und plante v.a. konzentriert den Jahreskonvent 2025.

Ein Thema für uns war auch die bedrängte Lage des Dachverbands Evangelische Frauen in Bayern (EFB), dem der Konvent als Mitglied angehört. Wie kann es weitergehen, wenn die Landeskirche 2025 wie angekündigt ihr sämtliche Mittel streicht, auch die für die Geschäftsführung? Dem Dachverband EFB gehören 19 evangelische Frauen- und Berufsverbände an neben kirchlichen Einrichtungen und Kommunitäten in Bayern. Sie engagiert sich nicht nur innerkirchlich, sondern auch nach außen politisch profiliert zu Frauenthemen.

Eine große Rolle spielte im vergangenen Jahr die paritätische Besetzung von leitenden Kirchenämtern. Hier ist noch viel Luft nach oben. Wir freuen uns, dass der Landesbischof sich in der Vorbereitung des 50. Jubiläums der Frauenordination in Bayern engagiert. Den Theologinnenkonvent



Das Leitende Team, alt und neu zusammen, am Konvent. v.l.n.r.: Julia Hoffmann, Stefanie Schön, Tia Pelz (hinten), Renate Hübner-Löffler, Dorothee Tröger (vorn): Foto: Mareike Hartmann

vertreten in der landeskirchlichen Steuerungsgruppe von acht Frauen Dorothee Tröger und Tia Pelz.

Herzlichen Dank!

Martin Radespiel-Tröger für die technisch gute und kompetente und Betreuung unserer Homepage.

Dem Team des Rundbriefs, Sabine Ost, Renate Zingler und Esther Jumel-Rein.

Und nicht zuletzt Renate Hübner-Löffler für ihre Mitarbeit und Engagement im LT. Wir wünschen ihr Gottes Segen für die neue Lebensphase, die nun bald mit dem Ruhestand für sie beginnt.

Stefanie Schön

Den LT-Bericht 2024 trug Julia Hoffmann wie üblich mündlich auf der Jahrestagung vor. Leider war ich nicht darüber informiert, dass keine ausführliche schriftliche Fassung mehr folgt und hatte mir darum keine Notizen gemacht. Nachträglich stellten Stefanie Schön und Dorothee Tröger dann noch eine kleine Fassung für den Rundbrief zusammen. Herzlichen Dank!

Sabine Ost

Dr. Tia Pelz - neu im LT

Ich wurde 1985 geboren in einem Land, das es nicht mehr gibt, und bin seit September 2022 Pfarrerin an der Melanchthonkirche in Nürnberg Ziegelstein. Aufgewachsen bin ich da, wo andere Urlaub machen: An der Ostsee in Rostock. In der 11. Klasse ging ich das 1. Mal ins Ausland, nach Portage la Prairie, Canada (neben Winnipeg, wo Winnie the Pooh herkommt!).

Zum Studium zog ich nach Neuendettelsau, Cluj-Napoca, München und Thessaloniki, lernte Rumänisch und Neugriechisch und die Orthodoxie lieben. Ich promovierte an der LMU München über Predigten von 1989/90 in Mecklenburg und Pommern und die Rolle der lokalen Gemeinden in der friedlichen Revolution. Nach Vikariat und Ordination in Hamburg war ich für 1 Jahr Auslandsvikarin in San Francisco und leitete danach 2,5 Jahre eine amerikanische lutherische Gemeinde in Fremont, Kalifornien. Nebenbei absol-



Dr. Tia Pelz. Foto: privat

vierte ich eine 9-monatige Seelsorgeausbildung auf einer US-Militärbasis und lernte viel Demut vor dem Leben und Leiden und Durchhalten von Veteran*innen.

Mein Herz schlägt für Ikonen, Opernarien, den Revoluzzer Jesus und überraschende Gottesbegegnungen. Damit die öfter passieren, mache ich Pop-UpChurch in Nürnberg. Auf Insta erzähle ich als @pfarrerin_von_nebenan vom Glauben im Alltag als Pfarrerin und Mutter.

Tia Pelz

Vorschau

Eure Erfahrungen zu KI gesucht

Im nächsten Rundbrief wollen wir das Thema KI beleuchten. Dafür brauchen wir Eure Erfahrungen:

- Wofür und wie nutzt Ihr KI?
- Welche Erfahrungen macht ihr damit?
- Welche Probleme gibt es?
- Welchen Nutzen seht Ihr für Verwaltung Unterricht, Predigt, ...?

Uns liegt an Erfahrungen aus und für die Praxis, die es für mich i.R. und Renate Zingler i.E. so nicht gibt. Wir sind also auf Eure Mithilfe angewiesen.

Redaktionsschluss ist der **1. Oktober**.

Umfang pro Seite: bis zu 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen.

Um besser planen zu können bitten wir um ein kleines Signal, zu welchem Thema Ihr schreiben könntet – das hilft Doppelarbeit zu vermeiden und gezielt Autorinnen für nicht besetzte Themen zu suchen.

Rückmeldung bitte möglichst bis 1. Juli an uns. Danke!

Sabine Ost und Renate Zingler



Foto: pixabay

Finanzbericht 2024

1) Aus der Mitgliedschaftsliste:

Mitgliedsfrauen: 622
 Eintritte 2024: 6
 Austritte 2024: 1

2) Kassenbericht:

Ausgaben des Theologinnenkonvents in 2024:

Gesamtdeutscher Konvent (€ 784,34)
 Rundbrief (Druck, Versand) (€ 4.128,88)
 Konto-Gebühren (€ 110,48)
 Mitgliedsbeiträge (Dt. Konvent, EFB) (€ 151,31)
 Jahreskonvent (€ 10.657,65)
 Website (€ 180,00)
 Unterstützung churchgoespink (€ 96,53)

GESAMT: € 16.109,19

Einnahmen des Theologinnenkonvents in 2024:

Teilnehmerinnenbeiträge beim Jahreskonvent (€ 3.330,00)
 Zuschuss der ELKB zum Jahreskonvent (€ 1.250,00)
 Jahresbeiträge_Mitgliedsfrauen (198) (€ 7.855,00)
 Sammlung Kinderbetreuung (€ 222,50)
 Spende (€ 50,00)

GESAMT: € 12.707,50

DAVON:

Mitgliedsbeiträge jährlich: 85 x € 25 = € 2.125
 109 x € 50 = € 5.450
 4 x € 40 = € 280
 = € 7.855

GUTHABEN zum 31.12.24: € 17.175,17€

Konto-Entwicklung:

Kontostand 31.12. 2020: € 14.226,62
 Kontostand 31.12. 2021: € 19.152,34
 Kontostand 31.12. 2022: € 24.536,19
 Kontostand 31.12. 2023: € 21.127,28

KONTOSTAND 31.12. 2024: € 17.175,17

Hauptkostenfaktor Konvent: z.B. 2024 in Josefstal:

Einnahmen:

Kostenbeiträge der Teilnehmenden € 3.330
 Zuschuss der Landeskirche € 1.250
Summe: € 4.580

Ausgaben:

Kinderbetreuung € 360,00
 Material Konvent € 641,05
 Referentinnenkosten € 550,00
 Haus Josefstal € 8.665,00
 Vorbereitungstreffen LT (exemplarisch) € 441,60
 Summe: € 10.657,65€

Defizit Jahreskonvent 2024: € 6.077,65

Konvent: Herzlichen Dank an alle Tagungshäuser, die unser doch recht komplexes An-, Abmelde- und Stornierungswesen so geduldig und kulant über sich ergehen lassen.

Und zugleich die Bitte an alle: Lasst uns gemeinsam versuchen Stornierungsgebühren vermeiden, indem ihr rechtzeitig absagt!

Danke allen, die den Teilnahmebeitrag zum Konvent gezahlt haben, dann nicht dabei sein konnten und dem Konvent den Betrag als Spende ließen.



Meike Müller-Stach

Foto: privat



Nochmal: 2 uralte Rundbriefe gesucht!

Ich suche immer noch 2 Ausgaben unserer Theologinnen-Rundbriefe, um mein persönliches Archiv zu komplettieren. Es handelt sich um **Nr. XII (Nov. 94)** und **Nr. XVII (Frühjahr 1997)**. Eine Kopie würde mir reichen. Vielleicht finden sich die beiden Nummern ja noch irgendwo an. Später soll meine Sammlung ans Landeskirchliche Archiv weitergegeben werden.

Sabine Ost



Ohne Macht

Bericht aus dem VERK*



Wir Religionspädagog*innen und Katechet*innen sind wie gelähmt. Das Landessynodalwahlgesetz wurde nicht verändert - nach 10 Jahren Arbeit! Das ist für uns eine schwere Enttäuschung.

Nun wird es auch in der Synodalperiode 2026-32 bei der Überbetonung von Ordination und Pfarramt bleiben. Das wirkt so katholisch: Ordination als Unterscheidungsmerkmal für Mitbestimmung und Quoten, als vermeintlicher Garant theologischer Tiefe. Unserem Kirchenbild entspricht das nicht. „Ordentlich berufen“ sind wir auch - nur nicht in die entscheidenden Positionen und Gremien.

Die Dekanatssynode besteht weiter aus ehrenamtlichen Kirchenvorsteher*innen + Mitgliedern des Pfarrkapitels, ggf. „erweitert“ um Inhaber*innen von bgü**-Pfarrstellen (die Kolleg*innen in Schule, Jugendarbeit, Seelsorge etc. gehören nicht dazu!).

Seit Jahren werden uns geänderte Gremienstrukturen zugesichert, in denen wir als theol.-päd. Personal Mitbestimmung wahrnehmen können. Wir haben nun gesichert bis 2032 einfach weiterhin keine strukturelle Verankerung, um mitzureden, mitzugestalten, mitzubestimmen. Wir ertragen es kaum mehr.

50 Jahre Relpäd

Im Jahr 1976 gingen die ersten Religionspädagog*innen in den Dienst der ELKB. In den 50 Jahren seit der 1. Frauenordination wurden alle offiziellen Benachteiligungen abgebaut, doch unserer Berufsgruppe fehlt nach 50 Jahren immer noch angemessenes Standing in der Kirche.

Aufstieg - ein Traum

Aufstiegsverfahren, Leitungsämter, die eigenständige Vertretung im Personalreferat sind uns verwehrt. Das höchste offiziell erreichbare Amt für uns ist KKR-Schulreferent*in (mit derselben Besoldung wie jede andere Schulreferent*innenstelle für Relpäds: A 13)

Ein Aufstiegsverfahren wird uns seit 2011 versprochen. Wir wissen, es wird daran gearbeitet und wollen das nicht schmälern. Aber seit 14 Jahren hören wir „leider noch nicht - aber ganz sicher bald“.

Die Versorgung der Pfarrstellen

Seit 5 Jahren warten die Kolleg*innen auf bgü-Pfarrstellen auf angemessene Besoldung; sie arbeiten auf A 10-A 12 bzw. E 10-E 11.

Keine Zulagen, kein Aufstieg darüber hinaus, kein Cent mehr als andere Relpäds. Dabei erleben sie, dass sie ihre Aufgaben nicht in der vorgegebenen Zeit bewältigen können und legen nicht nach 40 Stunden den Stift weg (wie das LKA und manche missgünstigen Pfarrkollegen behaupten). Selbstbegrenzung der Arbeitszeit ist für sie genau wie für Gemeinde-Pfarrer*innen kaum möglich - für null Cent mehr, null Fortbildungstage mehr, null Urlaubstage mehr. Dafür mit einer gewaltigen Portion Gegenwind, den sie nicht aufhalten können und für den sie nicht verantwortlich sind.

*VERK = Verband Evangelischer Religionspädagog*innen und Katechet*innen in Bayern e.V.
 **Bgü Pfarrstellen = berufsgruppenübergreifend ausgeschrieben Pfarrstellen



Das Studium „Pfarramt im Quereinstieg“ ist kein Trost. In 1,5 Jahren Fernstudium + 1,5 Jahren Vikariat (für theol.-päd. Fachpersonal) endlich A13 ff... als Pfarrer*in, nach einem Berufswechsel also. Pfarrer*in musst du sein, das ist die Botschaft.

Appell

Wir brauchen endlich Strukturen, in denen wir als Dienstgemeinschaft mit verschiedenen,

gleichwertigen Professionen gemeinsam arbeiten können. Denn wir alle haben Anteil am Amt der Kirche. Baut mit uns daran!

Anne-Lore Mauer (2. Vorsitz VERK e.V.)



Foto: Boutique Karin

Dachverband muss sich neu erfinden

Evangelische Frauen in Bayern (EFB)



Der Dachverband Evangelische Frauen in Bayern (EFB) bekommt seit 1.1.25 keine landeskirchlichen Mittel mehr. In vielen Zoom-Sitzungen mit einer von der ELKB bezuschussten Coach bereitet der Vorstand den Auszug aus dem Amt für Gemeindedienst und den Übergang in die reine Ehrenamtlichkeit vor. Er bleibt in Kontakt mit Dr. Andrea König (forum frauen) und Gudrun Scheiner-Petry (Amt für Gemeindedienst), um sich über die Frauenarbeit betreffende Vorhaben und Entwicklungen auszutauschen. Die Mitgliederversammlung am 23.05.2025 findet nochmal im afg statt. Gespräche mit dem Landeskirchlichen Archiv laufen noch, um die Geschichte der EFB zu sichern und öffentlich zugänglich zu machen.

Die dringlichsten Aufgaben sind:

1. Die Verschlinkung der Geschäftsführung, weil sie ab 1.1.25 nicht mehr hauptamtlich ist. Benötigt wird eine möglichst an eine Institution angebundene, dauerhafte Postadresse, minimale Büroausstattung und -ressourcen für

Postannahme, -weiterleitung und Archivierung der Akten und Unterlagen.

2. Unverzichtbar sind Buchhaltung mit Adresspflege.

3. Benötigt werden Pflege der Homepage, Fortsetzung des online-Austauschs „EFB im Gespräch“, Newsletter.

4. Klärung, was muss der Vorstand wahrnehmen, was kann er delegieren. - Support und Delegation von Aufgaben durch Mitgliedsorganisation sind Teil der Lösung.

Aufgaben gegen Entgelt auszulagern ist aus Kostengründen unmöglich. Es gilt, die Mitgliedsorganisationen zu aktivieren auch mit der Zoom-Reihe „EFB im Gespräch“.

Weitere Gremienpräsenz

Die EFB führt Ihre zentralen frauenpolitischen Aktivitäten weiter, z.B. mit einer Postkartenaktion des Bündnisses für den freien Sonntag gegen Überlegungen die Ladenöffnungszeiten in

Bayern zu entgrenzen. Sie beteiligte sich auch an einem offenen Brief an die kirchenleitenden Organe zum Thema „Teilhabe von Frauen in kirchlichen Leitungämtern“. Die EFB solle sich für die Förderung der gerechten Teilhabe von Frauen aller Berufsgruppen und Hierarchiestufen in der Kirche einsetzen, beschloss die a.o. Mitgliederversammlung und ebenso die im April angedachte Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 100 Euro/Jahr pro Mitgliedsorganisation ab 2025.

Sabine Ost

Dem EFB-Vorstand gehören an:

- **Dr. Johanna Beyer** (Deutscher Evangelischer Frauenbund, Landesverband Bayern)
- **Katharina Geiger** (Deutscher Evangelischer Frauenbund, Landesverband Bayern – Freundeskreis e.V., Fürth)
- **Sabine Rüdiger Hahn** (Team Pfarrfrauen und Pfarrmänner in der ELKB)
- **Monika Siebert-Vogt** (Verein für internationale Jugendarbeit, Landesverband Bayern e.V.).



Endlich: Wechsel in der Delegation zur EFB



Susanne Langer. Foto: privat

Der Konvent dankt Susanne Langer (links) herzlich für ihr langjähriges Engagement als Delegierte bei der EFB und Anne Stempel-de Fallois (rechts) für ihre Bereitschaft Susanne nun abzulösen. Wir wünschen Susanne alles Gute für den längst überfälligen, wohlverdienten Ruhestand auch bei der EFB und Anne gutes Einarbeiten!

Das Leitende Team



Anne Stempel-de Fallois. Foto: Photo Hübner

EFB

Hintergrundinformationen

Der EFB ist in folgenden Gremien vertreten und bringt dort die Sicht von evangelischen Frauen ein:

- Akademie für politische Bildung
- Verschiedene Gremien des Bayerischen Landesfrauenrates
- Diakonisches Werk Bayern: Mitgliederversammlung und Diakonischer Rat
- Evangelische Frauen in Deutschland (EfID)
- Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks
- Beirat der Argula-von-Grumbach-Stiftung der Stabsstelle für Chancengerechtigkeit

- Handlungsfeldkonferenzen (2 + 8) der ELKB
- Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien
- Ökumen. Forum christlicher Frauen in Europa
- Aktionsbündnis gegen Frauenhandel
- Allianz für den freien Sonntag
- Bündnis gegen Altersarmut
- Umweltbeirat/Umweltkonferenz der ELKB
- Bündnis Equal Pay Day
- Bündnis Bildungszeit für Beschäftigte
- Bayerisches Bündnis für Toleranz



42 Zeitzeuginnen-Interviews

Übergabe ans Landeskirchliche Archiv

Am 20. März übergab der Arbeitskreis (AK) Frauengeschichte dem Landeskirchlichen Archiv 42 Interviews mit für die Geschichte der ELKB bedeutsamen Frauen. Eine der ersten landeskirchlichen Frauenbeauftragten, Sigrid Schneider-Grube, hatte ihn 1996 gegründet, um die Leistungen von Frauen für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern sichtbar zu machen.

Seine Mitglieder hatten zwischen 2015 und 2024 die Interviews nach einem standardisierten Fragebogen mit Zeitzeuginnen aus verschiedenen Wirkungsbereichen wie Theologie, Diakonie, gemeindliche Frauenarbeit, Kirchenmusik und Spiritualität geführt. Sie befragten auch Dekanatsfrauenbeauftragte, Kirchenvorsteherinnen und Synodalinnen. Auch die kürzlich verstorbene Theologin und Oberkirchenrätin Gudrun Diestel gehörte dazu wie auch Hiltrud von Loewenich, die Frau des ehemaligen Landesbischofs. Mit der

Übergabe der Interviews beendet der AK nun aus Altersgründen seine Tätigkeit.

Die Interviews zeichnen das Leben, Denken und Handeln evangelischer Frauen ab 1945 nach und halten die Stimmen der Frauen für die Nachwelt fest. Die Aufzeichnungen sind daher wertvolle Quellen für die künftige Kirchengeschichtsforschung. Sie sind digital aufgezeichnet, werden im Digitalen Langzeitarchiv des Landeskirchlichen Archivs aufbewahrt und in einem Online-Archivinformationssystem so beschrieben, dass sie von allen Interessierten gefunden werden können.

An der feierlichen Übergabe mit Unterzeichnung des Schenkungsvertrags nahmen u.a. teil Sigrid Schneider-Grube und Barabara Dietzfelbinger (Arbeitskreis Frauengeschichte), Dr. Andrea König (forum frauen) und Dorothee Träger für den Theologinnenkonvent.

Sabine Ost



Gruppenbild von der Übergabe der 42 Fraueninterviews im Landeskirchlichen Archiv. Foto: Marcel Luitjens (LAELKB)

Nachruf auf Gudrun Diestel

bei ihrer Beerdigung am 15. Januar 2025



Gudrun Diestel im Gespräch mit Sabine Ost beim Gesamtkonvent 2011. Foto Cornelia Schlarb

Mit Gudrun Diestel verlieren wir Theologinnen in Deutschland und in Bayern eine treue und beharrliche Förderin. Viele Jahrzehnte ihres langen Lebens setzte sie sich für die Ordination theologisch gebildeter Frauen ein und unterstützte noch in ihrem langen Ruhestand v.a. uns Theologinnen hier in Bayern auf unserem langen Weg zu Ordination und Gleichstellung.

Gudrun Diestel hatte selbst erlebt, dass ihr – wie unzähligen anderen Theologinnen in Bayern auch – die Ordination verweigert wurde, obwohl sie theologisch genauso gut gebildet war wie die Männer. Weil die ELKB erst 1975 als vorletzte Gliedkirche der EKD die Frauenordination beschloss, wurde auch Gudrun Diestel nur als Pfarrvikarin eingeseget – 1966, nach zehnjährigem Dienst als Referentin für gemeindliche und übergemeindliche Frauenarbeit im Bayerischen Mütterdienst (heute FrauenWerk Stein e.V.). Erst 1974, nach ihrem Wechsel zur EKD, wurde sie endlich als Pfarrerin anerkannt.

Gudrun Diestel war eine der ersten EKD-Oberkirchenrätinnen und die erste aus Bayern. Auch in der EKD war sie zuständig für Gemeindeförderung und darüber hinaus für Seelsorge, nicht zuletzt im Strafvollzug. Das war z.Z. der großen Strafrechtsreform der 1970er Jahre und der Roten Armee Fraktion (RAF) eine besonders herausfordernde Aufgabe.

Zu Gudrun Diestels Arbeitsgebiet gehörten aber auch die Frauenarbeit in Gemeinden und evangelischen Verbänden, die kirchenleitende Männer oft nicht im Blick haben. Ein anderes großes Herzensanliegen war ihr die gerechte Gemein-

Herzensanliegen war ihr die gerechte Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche. Darum förderte sie die Errichtung landeskirchlicher Frauenreferate. Deren Arbeit kam allen evangelischen Frauen zugute, nicht nur uns Theologinnen. Besonders hier in Bayern stand sie den Kirchenfrauen mit Rat und Tat zur Seite.

Als Vorsitzende der Kommission für Weltdienst des Lutherischen Weltbunds engagierte sie sich darüber hinaus für Flüchtlings- und Katastrophenhilfe und für die Ökumene.

Gudrun Diestel war in ihrem langen Ruhestand vielfältig publizistisch tätig, u.a. in den Rundbriefen des bayerischen Theologinnenkonvents, als Autorin des Artikels „Frauen in der Kirche“ im 2000 ergänzten und neu aufgelegten Bd. 2 des Handbuchs zur Geschichte der ELKB (zusammen mit Dorothea Vorländer). Im „Lexikon früher Theologinnen“ von 2005 erschienen mehrere Beiträge von ihr.

Verdient gemacht hat sich Gudrun Diestel auch im AK Frauengeschichte der ELKB, der sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Geschichte evangeli-

scher Frauen in Bayern zu erforschen und zu bewahren, z.B. der Argula von Grumbach.

Evangelische Frauen in Bayern haben Gudrun Diestel also viel zu verdanken, insbesondere wir Theologinnen.

Ohne die Unterstützung ihrer Freundin Vera Beigel wäre dies alles aber nicht möglich gewesen.

Julia Helmke wird Generalsuperintendentin

Am 30. März wurde Julia Helmke mit großer Mehrheit im ersten Wahlgang zur Generalsuperintendentin (Regionalbischöfin) im Sprengel (Kirchenkreis) Berlin gewählt. Die 55-jährige Theologin, ehemaliges Mitglied unseres Konvents, ist z.Z. Leiterin des Referats für Theologie, Gottesdienst, Kirchenmusik und Geistliches Leben im Landeskirchenamt Hannover, Honorarprofessorin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen und Präsidentin von INTERFILM. Von 2017 bis 2021 war sie Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentags.

Julia Helmke „bringt nicht nur umfassende Erfahrung in kirchlichen Leitungämtern mit, sondern zeichnet sich auch durch ihre Vielseitigkeit und Fähigkeit aus, in verschiedenen Bereichen von Kirche und Gesellschaft zu wirken. Ihre Kompetenz, theologische und kulturelle Themen miteinander zu verbinden sowie ihre



Julia Helmke nach ihrer Wahl. Foto: Pressestelle EKBO

internationale Vernetzung werden für den Sprengel Berlin eine wertvolle Bereicherung sein“, sagte Bischof Christian Stäblein.

Sabine Ost



Zu einer spontanen Redaktionsbesprechung mit Julia Hoffmann traf sich das Rundbrief-Team beim Konvent. Unser Foto zeigt v.l.n.re.: Esther Jumel-Rein, Renate Zingler, Sabine Ost. Foto: Julia Hoffmann und Renate Zingler

Gründe zum Feiern. weltweit.



100 Jahre Gesamtkonvent

Der einzige bundesweite Verein evangelischer Theologinnen, der Konvent evangelischer Theologinnen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. wird im Juni 100 Jahre alt. „Dieses Jubiläum ist ein wichtiger Meilenstein nicht nur für diejenigen Frauen, die lange unter Ungerechtigkeiten, Demütigungen und Verletzungen in der Kirche zu leiden hatten“, sagt die Vorsitzende des Konvents, Margit Baumgarten. „Heute hat die Gleichberechtigung zwar große Fortschritte gemacht, trotzdem ist es wichtig, dass die Stimme der Frauen in der Theologie gehört wird. Dafür setzen wir uns weiter ein“, betont sie.

Buchtipps



Die Feier des 100-jährigen Bestehens findet unter dem Motto „Mit Pumps und Talar - 100 Jahre Theologinnen mit Leib und Seele“ mit der Jahrestagung und der Mitgliederversammlung vom 22.-25. Juni 2025 im hessischen Marburg statt.

Die Festpredigt wird die lettische Theologieprofessorin und Dekanin der Theol. Fakultät an der Universität Lettlands in Riga, Dace Balode, halten. „Unser Konvent ist bestens mit Theologinnen aus anderen Ländern vernetzt und unsere Solidarität gilt besonders den Frauen in Lettland, denen die Ordination erst zugestanden und dann wieder aberkannt wurde“, sagt Baumgarten. Die Predigt von Dace Balode sei ein wichtiges Zeichen für Theologinnen im gesamten europäischen Raum. Im Konvent evangelischer Theologinnen sind rund 2000 Frauen organisiert. Mitglied werden kann jede Frau mit einem Studium der evangelischen Theologie. Der „Verband Evangelischer Theologinnen in Deutschland“ wurde 1925 in Marburg gegründet. Zu seinen Zielen gehört es, das Gespräch über feministisch-theologische Fragen der Gegenwart zu fördern.

Sabine Ost

Frauenordination in Australien

Am 14. April teilte der Lutherische Weltbund mit, dass am Palmsonntag nun auch die Lutherische Kirche in Australien und Neuseeland (LCANZ) erstmals eine Frau zur Pfarrerin ordiniert hat. Rev. Maria Rudolph soll am 11. Mai als associate pastor of St John's Lutheran Church in Perth installiert werden. Die Ordination folgte auf die historische Entscheidung der Synode im Oktober 24 ihre Verfassung so zu ändern, dass Pfarreien und Gemeinden männliche oder weibliche Pfarrer berufen dürfen, die am besten zu ihren Bedürfnissen passen. Eine weitere Frau wurde am 27. April ordiniert.

Sabine Ost



Neue Chance(n)

Für Chancengerechtigkeit

Seit Juli 2024 bin ich, Linn Loher, Beauftragte für Chancengerechtigkeit der ELKB. Die Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt wurde schon Anfang 24 ausgegliedert und die Beauftragung für Chancengerechtigkeit von einer Stabsstelle des Landesbischofs in die Personalabteilung umgliedert.

Dies verändert die inhaltliche Arbeit spürbar. Die Anbindung an die Personalentwicklung eröffnet neue Zugangswege in Aus- und Fortbildung, Stellenbesetzungsverfahren und Personalführung. Der Fokus liegt nun stärker auf der Schulung hauptberuflich Mitarbeitender; die Förderung von Chancengerechtigkeit in der Kirche wird dadurch nachhaltig verankert.

Nicht länger zentraler Ansatz ist die frühere Zielgruppenarbeit, stattdessen profitieren die Themen der Chancengerechtigkeit nun direkt von den Möglichkeiten der Personalsteuerung und -entwicklung. Das ist eine neue, wirkungsvolle Ebene.

Aktueller Schwerpunkt ist die Förderung von Frauen, denn im Herbst 2024 beschloss die Landessynode eine Frauenquote für Bereiche, in denen Frauen bislang unterrepräsentiert sind. Ziel ist ein Frauenanteil von 50 Prozent, verbindlich vorgeschrieben ist eine Mindestquote von 40 Prozent. Sie dient als Messinstrument für weitergehende Maßnahmen und ist klarer Auftrag dafür Frauen gezielt zu qualifizieren, Auswahlgremien für unbewusste Vorurteile zu sensibilisieren, Stellenprofile zu präzisieren und Frauen aktiv zur Bewerbung zu ermutigen. Die Maßnahmen dazu steuert federführend die Beauftragung für Chancengerechtigkeit.

In der Personalabteilung angesiedelt ist sie im Bereich Dienst- und Arbeitsrecht. So ergibt es sich aus der inhaltlichen Arbeit im Bereich des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und der Antidiskriminierung. Die Beauftragung ist offizielle Beschwerdestelle für Diskriminierung



Linn Loher auf der Frühjahrssynode der ELKB.
Foto: landes.desynode.bayern-evangelisch

von Beschäftigten der Landeskirche. Die enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Dienst- und Arbeitsrecht ermöglicht rechtssichere Beratung und Bearbeitung von Anliegen und unterstützt präventive Maßnahmen zur Förderung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfelds.

Herausforderung: Hierarchie

Diese neue organisatorische Verortung bedeutet jedoch, dass die Beauftragung stärker in bestehende Hierarchien eingebunden ist, obwohl ihr Auftrag traditionell als Stabsstelle konzipiert ist. Dies kann sich auf die Sichtbarkeit der Arbeit auswirken und möglicherweise den direkten Zugang zu relevanten Informationen erschweren. Strategische und steuernde Eingriffsmöglichkeiten sind nicht so institutionalisiert wie früher, sondern von guter persönlicher Zusammenarbeit abhängig. Diese ist derzeit gegeben, die Chancengerechtigkeit konnte 2024 von den neuen Rahmenbedingungen profitieren.

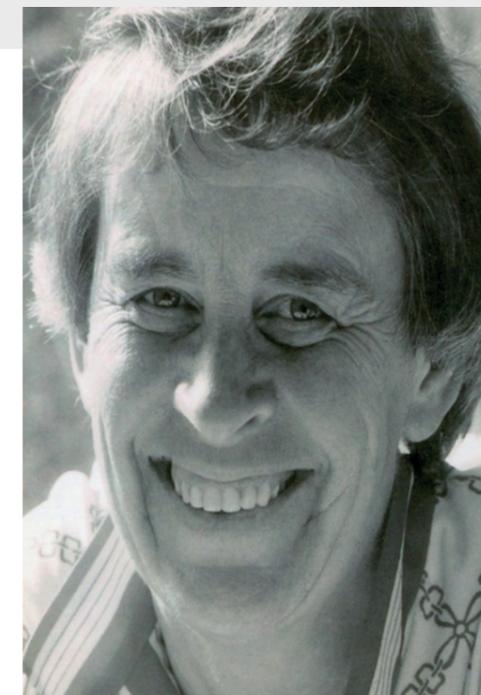
Aber sinnvoll wäre es in der aktuellen Diskussion um eine mögliche Novellierung des kirchlichen Gleichstellungsgesetzes zu überlegen, wie Auskunftsrechte und Weisungsfreiheit nicht nur für die Gleichstellungsbeauftragte institutionalisiert werden können, sondern auch für die Beauftragung für Chancengerechtigkeit strukturell verankert werden könnten.

Linn Loher

Ich bin gut, ganz und schön

Feministische Theologie weiterdenken

Elisabeth Moltmann-Wendel zum 100. Geburtstag



Elisabeth Moltmann-Wendel. Foto: privat

2026 wäre die feministische Theologin Elisabeth Moltmann-Wendel 100 Jahre alt geworden. Sie steht wie keine andere für die Anfänge feministischer Theologie im deutschsprachigen Raum. In ihren Büchern, Vorträgen und Bibelarbeiten bei Kirchentagen legte sie die Bibel aus der Perspektive von Frauen aus. Sie entdeckte die „Frauen um Jesus“ neu und beschrieb Maria Magdalena als erste Apostelin. Damit begeisterte sie gerade auch Frauen an der kirchlichen Basis. Durch deren Engagement konnte etwa der Lehrstuhl für Feministische Theologie in Neuendettelsau gesichert werden.

Elisabeth Moltmann-Wendel scheute auch kirchliche Auseinandersetzungen nicht. Ihr Abendmahlsverständnis brachte ihr die harsche Kritik des württembergischen Oberkirchenrats ein. Die feministische Theologie verdankt Elisabeth Moltmann-Wendel viel. Angesichts neuer Problemstellungen - die zunehmende Repatriarchalisierung unserer Gesellschaft, der rasante Klimawandel, die durch KI retuschierten Körperbilder - ist es unseres Erachtens notwendig, ihre Impulse und Einsichten kritisch-konstruktiv weiterzudenken.

Die schweizer Theologin Gina Schibler und ich haben deshalb ein „Studien- und Lesebuch“ konzipiert, das unveröffentlichte bzw. schwer zugängliche Texte von ihr enthält und zu diesem kritischen Weiterdenken einlädt!

Die Evangelische Verlagsanstalt Leipzig (EVA) wird das Buch drucken, allerdings brauchen wir bis Anfang September dafür einen Druckkostenzuschuss in Höhe von 3.500,- Euro. Wir bitten Euch sehr herzlich um Euren Beitrag. Herzlichen Dank im Voraus

Brigitte Enzner-Probst

Ich bin gut, ganz und schön. Feministische Theologie weiterdenken. Ein Studien- und Lesebuch. Elisabeth Moltmann-Wendel zum 100. Geburtstag. Hg. Brigitte Enzner-Probst, Gina Schibler,

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 2026, ca. 160 Seiten, 28 Euro.

Kontonummer des Treuhandkontos: IBAN: DE89 7116 0000 0008 9165 35; BIC: GENODEF1VRR.

Überweisung bitte bis Anfang September!

Zum Dank bekommt jede Spenderin ab 50,- Euro ein **Freiexemplar** zugeschickt, ab 100,- Euro zwei Freiexemplare. Deshalb bitte **unbedingt die vollständige**

Postadresse mailen an enzner.probst@gmail.com.

Liebe in Zeiten der Shoa

Buchtipp

„Von der ersten Stunde an ... hatte ich Dich lieb... Wäre ich 20 Jahre jünger, hätte ich Dich geheiratet“, schrieb Rabbiner Joseph Norden (1870–1944) an die weltweit erste Rabbinerin, Regina Jonas (1902-1944), über ihre Begegnung im Juli 1939. Etwa acht Monate zuvor brannten in Deutschland die Synagogen. Diese Liebesgeschichte sei eine Form des Widerstands, erklärt Elisa Klapheck, Rabbinerin in Frankfurt/M. und Professorin für Jüdische Studien an der Uni Paderborn. Sie veröffentlichte 2024 Nordens Briefe an Regina Jonas, weil sie sowohl eine Lücke in Jonas Biografie schließen als auch zeitgenössische Dimension besäßen.

Elisa Klapheck verfasste Anfang der 1990er die erste Biografie über ihre Vorgängerin und Kollegin. Das große Interesse an Regina Jonas sowie deren Entscheidung, diese Briefe bewusst in Berlin zu lassen, ermutigte sie zu deren Herausgabe. Denn Regina Jonas hatte Nordens Liebesbriefe vor ihrer Deportation ins Ghetto-KZ Theresienstadt der Jüdischen Gemeinde in Berlin übergeben – dort wurden sie erst nach 1990 wiedergefunden. „Trotz oder gerade wegen ihrer Privatheit“ spreche daraus die Bedrohung der Judenverfolgung“, erklärt Klapheck.

Weltweit erste Rabbinerin

Die 1902 geborene Regina Jonas gilt heute als Vorbild für 1.500 Rabbinerinnen weltweit. Sie wurde 1902 in einer streng orthodox-jüdischen Familie im Berliner Scheunenviertel geboren und wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Schon als Jugendliche träumte sie davon, Rabbinerin zu werden. Nach dem ersten Weltkrieg machte sie Abitur und studierte an der liberalen Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin. Mit ihrer Abschlussarbeit zum Thema „Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?“ wurde sie

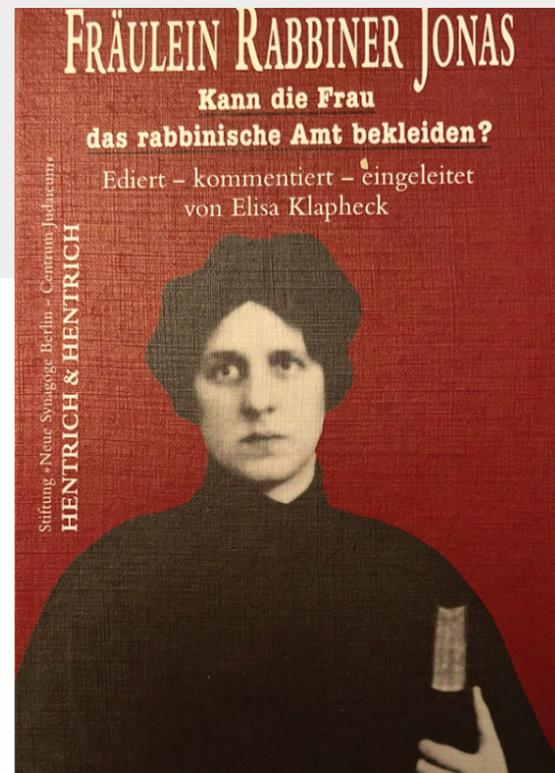


Foto: Sabine Ost

zu einer Vorkämpferin der Gleichberechtigung. Jonas arbeitete zuerst als Religionslehrerin, 1935 wurde sie schließlich ordiniert und 1937 bei der Jüdischen Gemeinde angestellt. Sie galt als einfühlsame Seelsorgerin und leidenschaftliche Predigerin.

Wohl Ende 1941 verlobten sich Regina Jonas und Joseph Norden. Im Juli 1942 wurde zuerst er ins KZ Theresienstadt deportiert, am 6. November auch Regina Jonas und ihre Mutter. Ob sie und Norden sich dort wieder sahen, ist ungewiss. Er wurde im Februar 1943 ermordet, Regina Jonas am 12. Oktober 1944 mit einem der letzten Transporte nach Auschwitz verschleppt und ermordet.

Heinrike Paulus

Literaturtip:

Klapheck, Elisa / Schrader, Ulrike (Hg.), Joseph Norden. Liebesbriefe an Rabbinerin Regina Jonas Hentrich & Hentrich Verlag, Berlin, Leipzig 2024, 196 Seiten, 20 €.

Klapheck, Elisa/ Regina Jonas. Die weltweit erste Rabbinerin, Hentrich & Hentrich Verlag, Berlin, Leipzig 2019, 62 Seiten, 8,90 €.

Adressen und Kontakte

Leitendes Team

Pfarrerin Julia Hoffmann

Tel.: 09874/3178067, julia.hoffmann@elkb.de

Pfarrerin Dr. Tia Pelz

Tel.: 01515/312 93 523, tia.pelz@elkb.de

Pfarrerin Dr. Stefanie Schön

Tel.: 0173/60 83 169, stefanie.schoen@elkb.de

Pfarrerin Sandra Strunz

Tel.: 0171/68 31 291, sandra.strunz@elkb.de

Pfarrerin Dorothee Tröger

Tel.: 09131/82 72 21 2, dienstlich: Tel.: 0151/11 14 50 29, dorothee.troeger@elkb.de

Regionalkonvente

KKR Ansbach-Würzburg: N.N.

KKR Augsburg: Pfarrerin i.R. Thea Kress

Tel.: 08321/69 09 69 6, Tel.: 0174/33 15 084, theakress@gmx.de

KKR Bayreuth: Pfarrerin Susanne Thorwart

Tel.: 09561/40 79 79 34, susanne.thorwart@web.de

KKR München: N.N.

KKR Nürnberg: Pfarrerin Renate Schindelbauer

Tel.: 0911/63 61 17, renae.schindelbauer@elkb.de

KKR Regensburg: Pfarrerin Esther Jumel-Rein

Tel.: 0176/37 11 99 51, esther.jumel-rein@elkb.de

Beauftragungen für den Konvent

Organisation Jahrestagung: Franziska Barth Mail: f.barth2020@gmx.de

Finanzen, Adressverwaltung, Rundbriefversand: Pfarrerin Meike Müller-Stach

Tel.: 0172 / 7 02 66 12, meike.mueller-stach@elkb.de

Homepage: Dorothee Tröger (siehe Leitendes Team)

Redaktion Rundbrief: Pfarrerin i.R. Sabine Ost

Stubenrauchstr. 14a, 12203 Berlin, Tel.: 0175 / 16 08 228; sabine.ost@t-online.de

Pfarrerin i.E. Renate Zingler

Sandweg 133a, 60316 Frankfurt/Main, renae.zingler@web.de

Layout: Pfarrerin Esther Jumel-Rein (siehe Regionalkonvent Regensburg)

Ansprechpartnerinnen und Vernetzungen

Delegierte PfarrInnenverein:

Pfarrerin Silvia Wagner

Tel.: 0911/ 41 34 74, silvia.wagner@sanktmarkus-nuernberg.de

Im Vorstand des Gesamtdeutschen Theologinnenkonvents:

Pfarrerin Marion Hegwein

Tel.: 0851 / 20 93 03 45, marion.hegwein@elkb.de

Pfarrerin Dr. Tia Pelz (siehe LT)

Delegierte Vorstand Evang. Frauen in Bayern EFB:

Pfarrerin Dr. Anne Stempel-de Fallois

anne.stempel-defallois@elkb.de

Kontaktfrauen zum Predigerseminar: N.N.

Stiftungsbeirat der Argula-von-Grumbach-Stiftung: N.N.

Synode ELKB : Pfarrerin Christine Stradtner

Tel.: 09841/8468, christine.stradtner@elkb.de

Lesbisch-Schwuler Konvent: Pfarrerin Silvia Jühne

Tel.: 0911/ 95 98 00, silvia.juehne@elkb.de

Stabsstelle für Chancengerechtigkeit im Landeskirchenamt

089/5595-305 chancengerechtigkeit@elkb.de

Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt in der ELKB:

089/5595-676, fachstellesg@elkb.de

Kontakt Internationales Institut für Feministische Forschung in Theologie u. Religion:

Pfarrerin Marita Schiewe

Tel.: 0911/60 05 960, maritaschiewe@web.de

Verband Evang. ReligionspädagogInnen KatechetInnen in Bayern (VERK):

Pfarrerin Julia Hoffmann (siehe LT).

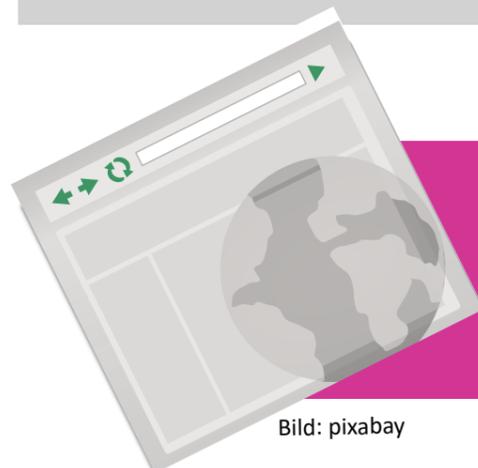
Vertrauensperson für Schwerbehinderte: N.N.

Landeskonzent bayerischer evangelischer Theologiestudierender (LabeT):

Stud. Theol. Isabella Lehwald

Tel.: 0171/55 89 708, isabella.lehwald@stud-augustana.de

Stand: 21.05.2025



Aktuelles, Infos, Kontakt uvm.
Immer zu finden auf der Homepage
des Theologinnenkonvents:
www.bayern.theologinnenkonvent.de

Bild: pixabay



Meine Mitgliedschaft



Ich möchte beitreten!

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Konvent der evangelischen Theologinnen in Bayern.

Name			
Anschrift			
Telefon		E-Mail	
Theologischer Abschluss			
Augenblickliche Tätigkeit			
Kirchenkreis			
Ort und Datum		Unterschrift	

So hoch ist mein Mitgliedsbeitrag

Mein Jahresbeitrag beträgt (Zutreffendes bitte unterstreichen, sonst gilt der ganze Beitrag):

- 50,- € | für Theologinnen mit ganzer Stelle
- 40,- € | für Theologinnen mit 75% Dienstauftrag
- 25,- € | für Vikarinnen, Stellenteilerinnen, Beurlaubte oder Ruheständlerinnen

Einzugsermächtigung

An den Konvent der evangelischen Theologinnen in Bayern

Z. Hd. Meike Müller-Stach

Friedrich-Ebert-Ring 27c

97072 Würzburg

Hiermit ermächtige ich den Konvent der evangelischen Theologinnen in Bayern widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen des Jahresbeitrages in Höhe von 50,- € | 40,- € | 25,- € (**Zutreffendes bitte unterstreichen, sonst gilt der ganze Beitrag**) bei Fälligkeit zu Lasten meines unten genannten Girokontos einzuziehen.

IBAN			
BIC			
Name der Bank			
Name		Anschrift	
Telefon		E-Mail	
Ort und Datum		Unterschrift	

Umgezogen?

Bei Umzug bitte die neue Adresse und den zugehörigen Kirchenkreis mitteilen an:

Meike Müller-Stach: meike.mueller-stach@elkb.de; Friedrich-Ebert-Ring 27c, 97072 Würzburg



Die Papstwahl hat der Welt nicht nur einen neuen Papst beschert, sondern auch viel Humor.

Carolin Kebekus hat in ihrer Sendung eine Bewerbung als Pöpstin gestartet und dabei neue Thesen an den Kölner Dom geschlagen. Sie sah sich da in guter christlicher Tradition, schließlich waren Frauen diejenigen, die die Auferstehung als erste verkündeten und „sogar bei der Zeugung Jesu war ja nachweislich kein Mann involviert.“ Mit Werbeslogans wie „Was Vati kann, kann Mutti schon lange“ oder „Laudato Sie statt Laudato Er“ versuchte sie sich schon vor dem Konklave gut zu platzieren und Sympathien zu gewinnen.

Nach 50 Jahre Frauenordination und der ersten Priesterinnenweihe auf der Donau scheint dies für manche tatsächlich der nächste logische Schritt. Auch wir vom Rundbrief bleiben dran...

Esther Jumel-Rein